FILL-Portrait #19

Er reist mit dem Motorroller durchs Limpurger Land – immer dabei: Sporttasche, Fußballschuhe und eine riesige Portion Leidenschaft für den Fußball. Steffen Köger, besser bekannt als „Paule“, ist mit seinen 49 Jahren immer noch nicht bereit in den Ruhestand zu gehen und hat noch ein großes Ziel vor Augen: „Mit 50 will ich noch ein Tor für die erste Mannschaft schießen!“, so der Torjäger. Und nimmt man sein diesjähriges Debüt für den FC Ottendorf, kann man sein Ziel als ernsthaft betrachten. Gestartet auf der Bank – eingewechselt – zwei Tore erzielt – Sieg!
Noch vor diesem Auftritt stattete der Stürmer FILL einen Besuch ab und zog eine kleine Bilanz. Bei 30 Jahren als aktiver Fußballer mit - geschätzt - 1.000 Spielen, hat Paule natürlich viel zu erzählen, aber nicht alles wird veröffentlicht. Manches aus Platzgründen, anderes aus Jugendschutzgründen. (FILL-Hinweis: Wer Paule kennt, wird wissen in welche Richtung ein Interview mit ihm auch gehen kann…)

Paule, freut mich so eine Persönlichkeit wie Dich bei mir zu haben!
Nicht nur Du (lacht)! Gerne, Micha!

Was mich am meisten interessiert: Was ist die größte Veränderung, die Du in 30 Jahren als aktiver Fußballer live miterlebt hast? Wenn da jemand etwas sagen kann, dann Du!
Ganz klar die Einstellung und die Kameradschaft! Beides gehört zusammen, da kann ich nicht eins von beiden rauspicken.

Mit welchem Beispiel begründest Du das?
Ganz vereinfacht ausgedrückt: Früher waren wir nach der Spielerversammlung bis morgens um 2:00 oder 3:00 Uhr im Vereinsheim! Und heutzutage hauen die Jungs gleich nach dem Spiel ab.

Alle?
Nein, das war auch vereinfacht. Aber der Großteil. Oder eben so viele, dass man „alle“ sagt. Das war früher herzlicher, kameradschaftlicher, geselliger einfach...

Und wann hat es begonnen, was stellst Du fest?
Ich beobachte das seit etwa zehn Jahren… Das ist etwa die Zeit, als die Einstellung eine andere wurde, je mehr junge Spieler in den aktiven Fußball gekommen sind.

Also eher ein Unterschied in den Generationen? Oder insgesamt ein Wandel in der Gesellschaft?
Beides. Das geht miteinander einher. Zum einen ist das jeweilige Elternhaus ausschlaggebend, einfach Erziehungssache. Dann gab es früher kein Handy, keine Konsole und viel weniger Angebote in aller Form. Die Geschlossenheit war deutlich größer! Heute wird ein Junger einmal nicht aufgestellt, dann kommt er erst mal nicht mehr ins Training oder ist beleidigt.

Du trainierst immer?
Fast immer, ja. Außer es ist wirklich etwas ganz Wichtiges oder ich bin krank.

Und verletzt?
Ich war fast nie verletzt (lacht).

Gibt es ein Geheimnis? 30 Jahre fast verletzungsfrei ist ja nicht die Norm…
Ganz einfach: Ich habe den Ball immer rechtzeitig abgespielt (lacht). Das kann ich heute nicht verstehen: Da jammern sie, wenn sie auf die Socken bekommen und spielen aber ihren Ball nicht ab!

Kapiert. Und wie siehst Du aktuell Dein „Engagement“ beim FC Ottendorf? Vor allem weil Du ja bald sogar 49 wirst?
Naja, ich bin kein Spieler, der nach 87 Minuten bei einer 3:0-Führung reinkommt, sondern will spielen. Jetzt in Ottendorf will ich eigentlich nur Reserve spielen, aber wenn ich noch auf die Bank bei der Ersten kann, ist es doch auch recht.
FILL-Hinweis: Paule durfte auf die Bank bei der Ersten: Debüt, zwei Tore, Sieg
Bei Ottendorf spielen so viele junge Spieler und der Trainingsschnitt ist super. Da wäre es doch Blödsinn, wenn ich als Alter irgendwelche Ansprüche stellen würde.

Wie wirst Du denn als Alter wahrgenommen?
Naja, heute hat man eher den Eindruck, dass man nichts mehr sagen darf oder gar nicht ernst genommen wird. Das war zum Beispiel unter Harald Bauer damals anders. Nicht auf die Art: „Was willst denn jetzt Du alter Depp?“

Okay, verstehe.
Es ist in allen Bereichen des Lebens so: Man lernt ja auch nur, wenn man sich auch mal etwas sagen lässt. Klar muss man sich ausprobieren und Fehler machen. Aber am besten nimmt man Wissen mit, von Jemandem, der Erfahrung gesammelt hat! Naja…

Stichwort „junge Spieler“: Wie blickst Du auf die Jugendarbeit im Limpurger Land?
Mit Bedenken: Da kommt ja nichts, Micha! Es gibt ja fast nur noch Spielgemeinschaften…

Das hat ja nicht zwangsläufig mit der Jugendarbeit zu tun.
Nein, natürlich nicht. Es gibt ja immer weniger Fußballer und immer mehr Spielgemeinschaften.

Wie sollte man dem Deiner Ansicht nach in naher oder ferner Zukunft bei den Aktiven vorbeugen oder begegnen?
Es wird schon noch die eine oder andere Spielgemeinschaft geben, wenn man auf die Jugend blickt und es hochrechnet.
Ich kann mir sogar vorstellen, dass sich Mannschaften im ganzen Gaildorfer Raum zusammenschließen, um mindestens Bezirksliga zu spielen. Das sehe ich zumindest auf uns zu kommen, oder es wäre eine Idee, um mit der Sache umzugehen.

Da bist Du nicht alleine.
Sag mal, wie ist Dein Draht zu Eurem Trainer Heiko Winter? Du könntest ja sogar sein Vater sein (lacht)
Anatomisch, ja (lacht). Ich denke, dass ich einen guten Draht zu ihm habe! Aber er hat mich, glaube ich, schon durchschaut (lacht)…

Fotos:
O'bussigans Bar

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Busse
Deine Meinung an: michael.busse@limpurg-fussball.de
FILL: eingetragene Marke seit 12/2017

Wie meinst Du das?
Er wartet immer noch auf eine Absage, weil ich letzte Woche krank war. Aber ich hab ihm geschrieben!
FILL-Hinweis: Das Interview war am 23. August 2019, vor Saisonbeginn

Aber?
Die kam wohl irgendwie nicht an…
Der Thomas Wasik (Torhüter) hat gemeint, dass ich wahrscheinlich 14 „Heikos" auf dem Handy, und die Absage an den Falschen Heiko geschickt habe… Kann natürlich auch sein (lacht)!
Aber die Strafe zahl ich natürlich gerne.

Soso (lacht). Und sonst?
Heiko ist ein lustiger Kerl, mit dem man über alles reden kann. Und er macht wirklich tolles Training!

Was ist dann das Ziel für Ottendorf?
Mein Ziel ist es schon, dass wir unter die ersten Fünf kommen und ich denke, dass das machbar ist. Und zehn Tore muss ich bei der Ersten schießen!

Hat das einen Hintergrund?
Da habe ich eine Wette mit dem Benschy (Benjamin Weinberger, TSV Crailsheim) laufen, aber das willst Du nicht wissen (lacht)!

Hattest Du als schwuler Fußballer bisher Probleme?

Nicht jugendfrei?
Nein (lacht)!

Okay, das lass ich mal so stehen (lacht)…
Spaß! Es geht um ein Essen im Steakhouse…

Was anderes Paule: Du als schwuler Fußballer, gab es da bisher Probleme?
Nein, gar nicht!

Oh, überrascht mich! Weil Du so offen damit umgehst?
Ich denke, ja. Mit 15 bin ich eben dazu gestanden und gut.

Gott, das ist ja ewig her!
Und nicht einfach! Schwul sein war mit dem „*Paragraph 175*" damals sogar noch strafbar: Da wärst Du als Schwuler in den Knast gekommen!

Das kenne ich aus Ralf König-Comics (lacht)… Wie war es?
Am Anfang hast Du Dir schon Sprüche anhören müssen, aber es kommt eben drauf an, wie Du damit umgehst. Ich bin sicher, dass ich dadurch viel Selbstvertrauen gewonnen habe und es gibt mehrere Fußballer, denen ich aus den Gründen eher zum „Outing" raten würde. Glaubst Du denn ich bin der einzige Schwule Fußballer bei uns (lacht)?

Verstehe…
Paule, hast Du denn einen Satz, den Du verwenden würdest, wenn man auf das Wesentliche im Amateurfußball schaut?
Es ist egal, ob man gewinnt oder verliert: Hauptsache man sitzt danach zusammen und trinkt ein Bier. Oder zwei oder drei (lacht)… Spaß beiseite: Der Fußball kann einem in der persönlichen Entwicklung viel schenken, mit all seinen Facetten.

Okay. Paule, „Geld im Amateurfußball" nehme ich gerne…
…in Kiki haben wir damals alle Geld bekommen. Es war aber eine geile Zeit, wie wir durchmarschiert sind! Geld hin oder her, es hat Jeder mitgezogen! Selbst heute habe ich noch super Kontakt mit Spielern, mit denen ich in der letzten Saison gespielt habe.

Und heutzutage ist das anders?
Ja, so wie ich es beobachte schon. Die Jungs, die für Geld wechseln, haben doch gar keinen Bezug zum Verein und bringen sich nicht ein. Das war in Kiki anders: Wir hatten richtig engen Zusammenhalt, was auch ausschlaggebend war und viel zum Erfolg beigetragen hat!

Wie war es denn damals für die Einheimischen? Die „mussten" dann ja in die Reserve weichen, oder? Wie war das Verhältnis?
Naja, die wussten natürlich alle, dass wir bezahlt wurden.
Aber es war trotzdem ein gutes Verhältnis!
Heute ist Geld ja normal…

Habe ich zumindest den Eindruck, ja.
Aber Einstellung kannst Du eben nicht kaufen! Heute habe ich das Gefühl, dass es nicht um den Verein und den Fußball geht, sondern um *„ich bekomme mein Geld ja sowieso"*… Man muss sich immer mit dem Verein identifizieren und sich einbringen!

Das wäre prinzipiell die richtige Einstellung...
Ein Beispiel damals gegen Unterrot im Winter: In Hamburg war Christopher-Street-Day und ich bin beim Feiern gewesen.
Samstag um 20:00 Uhr rief Trainer Uwe Schmidt an: *„Paule, wir spielen jetzt doch!"*

Und?
Da war es keine Frage, dass ich aus der Disco gehe, auf die Kohle für die Übernachtung scheiße und den nächsten Zug nach Hause nehme, um am Sonntag spielen zu können!

Respekt! Bevor wir abschweifen: Kirchenkirnberg war jetzt nicht speziell das Thema...
FILL-Hinweis: Eine Geschichte ist bereits in Arbeit...
...mich interessiert Deine generelle Haltung.
Ob es mir jetzt jemand glaubt oder nicht: Ich habe nur in Kirchenkirnberg Geld bekommen! Bei anderen Vereinen eben ein Essen oder Entschädigungen. Ich bin fußballverrückt, sonst würde ich heute nicht mehr kicken! Heutzutage ist Geld eben Gang und Gebe.
In Eutendorf habe ich es schon ein paar Mal erlebt, dass jemand zum ersten Training kommt und fünf Anläufe braucht, um einen Ball zu kontrollieren – ein Witz! Ich kann doch keine 200,00 oder 300,00 Euro im Monat verlangen und kann nicht mal einen Ball stoppen!?

Verstehe. Und Deine Ansicht dazu?
Wenn sie ihr Geld bekommen, dann sollen sie sich auch so verhalten, dass es dem Verein und der Kameradschaft dient.
Einfach nur kommen und „Hand aufhalten" geht nicht: Man muss sich dann eigentlich noch mehr einbringen und ein absolutes Vorbild für die anderen sein!

Was ärgert Dich noch dabei? Eine gewisse Heuchelei, wie manche in den Portraits auch schon gesagt haben?
Ja. Mich ärgert es, wenn ich von vielen Vereinen höre, dass man „nichts bezahlt außer Spritgeld".
Ich kann den Kilometer mit 30 Cent entschädigen, aber auch mit zehn Euro (lacht)! Von dem her…naja.
Normal musst Du es so machen: Für den Trainingsbesuch bezahlen und vielleicht tabellarisch gestaffelt nach Leistung.

Fotos:
O'bussigans Bar

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Busse
Deine Meinung an: michael.busse@limpurg-fussball.de
FILL: eingetragene Marke seit 12/2017

Und wo geht's hin?
Naja, schau nach Kirchenkirnberg. So wird es noch anderen Vereinen ergehen, da bin ich mir sicher.
(FILL-Hinweis: Kiki bildet als Juniorpartner mit dem VfR Murrhardt II mittlerweile eine SGM und ist nach Murrhardt „gezogen")

Geld ist also die falsche Motivation?
Klar! Aber wenn Du gut kickst und jemand will Dich für 200,00 Euro im Monat holen? Dann nimmst Du das als junger Kerl an…

Geht da die Geilheit nicht irgendwo verloren, wenn mehr Motivation dazukommt, als nur von innen? Oder, dass Geld die innere Motivation „verdrängt"?
Das kann passieren, ja.
Aber wenn man geil auf Fußball ist, glaube ich das nicht. Was wäre ein Sonntag ohne Fußball? Kann ich mir nicht vorstellen (lacht)!

Paule, was bringt denn Deine persönliche Zukunft?
Mein Ziel ist klar: Ich will mit 50 Jahren noch ein Tor bei der Ersten schießen (lacht)!

Für welche Mannschaft?
FC Ottendorf!

Muss ich ja mal fragen, bei Deiner wechselhaften Vita (lacht). Paule, wir machen noch eine FILL-Rundumschlag! Bereit?
Jein. Ich kenne mich nicht überall aus…

Was? Quatsch! Das versuchen wir trotzdem mal...
TSV Obersontheim?
Ich habe sie gegen Nellmersbach in der Relegation (1:5) angeschaut, wo sie verdient verloren haben. Marc Elser, war mal in Obersontheim, ein toller Fußballer!

Die Sportfreunde Bühlerzell?
Leider nichts...
Doch: Benschy Weinberger war in Zell, Philipp Krupp ist in Zell – zwei geile Typen (lacht)!

Du könntest ja schon locker bei der Ü40 spielen...
Hast Du noch nicht überlegt nach Bühlerzell zu gehen, um in Berlin deutscher Meister zu werden (lacht)?
Eigentlich nicht, nein. Aber jetzt wo Du es sagst (lacht).
Stimmt, der Philipp (Krupp) hat mir da mal was erzählt… Aber mit meinem Roller nach Berlin fahren? Da bin ich eine Weile unterwegs (lacht)…

Der TSV Eutendorf:
Das Problem von Eutendorf ist, dass ihnen die Konstanz fehlt, weil der Trainingsbesuch schlecht ist. Ich denke sie werden dieses Jahr im gesicherten Mittelfeld landen.

TSV Gaildorf?
Für mich der Favorit in der A1. Als Vizemeister haben sie gute Spieler bekommen. Zum Beispiel Niko Schneider, der gut 20 Tore machen kann. Sanos (Athanasios Thomos), Luca Strenger, Anatolij Schneider… alles super Jungs!

Der Nachbar vom TAHV Gaildorf:
Wenn sie mal zwei oder drei Spiele verlieren, kann es kippen. Aber Yasar (Uysal) bekommt das hin. Nachdem Oppenweiler hoch ist, sind sie für mich Favorit.

Die SK Fichtenberg:
Sie haben es letzte Saison gegen Sechselberg versaut, das wäre ein „Big Point" gewesen. Irgendwo fehlt da die Konstanz…
Früher war „Jatze" (*„300-Tore-Mann" Jürgen Weidner, unter anderem auch beim TSV Gaildorf*) im Sturm und hinten war so ein kräftiger, stabiler…

Karlheinz Paxian?
Ja! Gott, war das ein Kämpfer! Gegen den waren es immer harte Duelle…
Mit dem aktuellen Trainer Toni Liepold habe ich damals in Eutendorf zusammen gespielt, aber nicht so lange.

Die Spielvereinigung Unterrot:
War damals eine geile Zeit für mich! Für mich sind sie ein Kandidat für den Aufstieg, Platz 1 oder 2 mit dem TAHV, wenn der Trainingsbesuch gut ist.

Die TSF Gschwend:
Da ist nicht viel, außer eben meiner kurzen Zeit, bis ich Vertragsamateur wurde und nach Unterrot bin.

Der SV Frickenhofen:
Leider nichts… Tim Gückelhorn ist mir ein Begriff, aber sonst eigentlich nichts.

SGM HU?
Ohje, leider gar nichts. Aber ich wünsche all unseren Vereinen, dass sie ihre Ziele erreichen (lacht).

Der FC Oberrot:
Da war ich mal im Training, bin aber nicht hin gewechselt...
Thorsten Thalacker war damals noch im Tor und Heiko Rohrweck kenne ich, er ist ein sehr guter Trainer!
Ich glaube, dass sie unter die ersten Fünf kommen können.

Hast Du schon gegen Oberrot gespielt?
Damals haben wir uns mit dem TSV Gaildorf immer schwer getan, weil die Spieler von Oberrot von der ersten bis zur letzten Minute alles gegeben haben!

FILL-Hinweis: Früher spielte der TSV Gaildorf in Richtung Backnang (Rems/Murr) und wechselte erst später in den Bezirk Hohenlohe.

Dann haben wir noch den TSV Sulzbach-Laufen:
Sensationell!
Die Jugendarbeit, die Mentalität, die Zuschauer – die machen einfach richtig geile Arbeit und man kann nur den Hut ziehen!
Und am Ende Deinen aktuellen Verein, den FC Ottendorf:
Wie gesagt, wir können unter die ersten Fünf kommen.
Witzig ist, dass ich jetzt zum Beispiel mit Karl-Niklas Drescher und anderen zusammenspiele. Mit ihren Vätern habe ich damals auch schon zusammengespielt (lacht).

Da merkst Du endlich mal, wie alt Du wirklich bist (lacht)! Paule, ich danke Dir für Deine Zeit!
Gerne Micha, ich danke für das tolle Gespräch. Ist ja echt geil hier (lacht)!

Info **Steffen Köger** (bald 49)
Position: Sturm
Heimatverein: TSV Eutendorf
Bisherige Vereine: 2x TSV Eutendorf, 2x FC Ottendorf, 2x TSV Gaildorf, 2x Spvgg Unterrot, 2x SV Westheim, 2x Spvgg Kirchenkirnberg, TSV Sulzbach-Laufen, TSF Gschwend

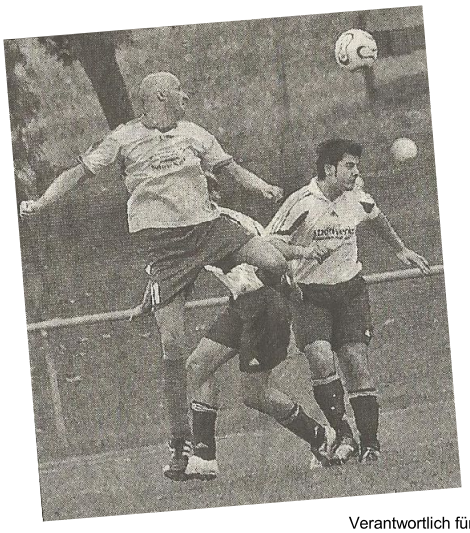
Fotos:
O'bussigans Bar

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Busse
Deine Meinung an: michael.busse@limpurg-fussball.de
FILL: eingetragene Marke seit 12/2017

Steffen Köger (links) von den TSF Gschwend ist nur schwer zu bremsen. Die Untergröninger Abwehrspieler konnten zwar ein Tor von ihm verhindern, doch bei zwei Treffern lieferte Köger die Vorarbeit beim Gschwender 3:1. FOTO: HANS BUCHHOFER

Steffen Köger war wieder einmal Gaildorfs druckvollster Stürmer. Ihm gelang in der 75. Minute der 1:0-Siegtreffer per Elfmeter. Bild: Buchhofer

In seinen 30 Jahren als aktiver Fußballer war Paule bei vielen Vereinen im Limpurger Land und hat sich mit seiner offenen und ehrlichen Art in die Herzen der Zuschauer gespielt – generationsübergreifend.
Begonnen hat seine Karriere beim TSV Eutendorf, den er als Heimatverein bezeichnet, dort hat er auch öfters Station gemacht. Kurios waren damals die Anfänge, denn eine „richtige" Jugendarbeit, wie man sie heute kennt, gab es in der Form noch nicht. Man hat eben in der Freizeit gekickt.
Trainer Hermann Ameis brachte Steffen Köger mit 18 Jahren zum Vereinsfußball, zuvor spielte Paule beim „FC Seestadt" – Hermann Ameis, ***„mein Ziehvater"****, wie ihn Köger nennt, war bei „Fortuna Gaildorf".* ***„Er meinte ich solle doch einfach mal im Verein kicken."*** *Gesagt, getan und so wurde aus dem Engagement beim FC Seestadt also ein Karrierebeginn beim TSV Eutendorf. Als Ameis zum TSV Sulzbach-Laufen wechselte, kam Paule freilich gleich mit. Schönstes Erlebnis damals:* ***„Wir haben vor 1.400 Zuschauern in der Relegation gespielt, aber leider verloren. Martin Schneider hatte damals in der letzten Minute einen Elfmeter verschossen…"*** *Zusammengespielt hat Paule damals übrigens auch mit Jochen Schneider gekickt. Schneider ist heute Vorstand-Sport beim FC Schalke 04 und war früher beim VfB Stuttgart und später auch bei RB Leipzig in Funktion für den Profifußball.*
Beim TSV Gaildorf und beim SV Westheim war Paule zwei Mal, bei den TSF Gschwend derweil nur für ein halbes Jahr. Nur? Etwas kurios die Erklärung: ***„Dort war ich innerhalb von einer Woche frei für Unterrot, weil ich Vertragsamateur wurde."*** *Martin Basler, damals Trainer bei der Spvgg Unterrot, holte den Goalgetter wieder in den Raum Gaildorf zurück – prompt wurde die Elf dritter. Wertvolle Mitspieler waren damals* ***„unter anderem Ralf Graf, Steffen Schürg, Rainer Kern, Viktor Plakinger, Oli Moll, Ahmet Sahin oder Alex Dietrich, bevor er seinen schweren Unfall hatte."*** *Und noch wertvoller war in Unterrot:* ***„Das alte, urige Vereinsheim – richtig geil! Wie auch die Kameradschaft!"***
Bei den TSF Gschwend war damals zum Beispiel ein junger Ralf Kronmüller die herausragende Figur als Libero, Horst Ackermann war Spielleiter. In Unterrot war Paule auch zu einem späteren Zeitpunkt nochmal: als Spielertrainer mit Ronny Stowasser zusammen. ***„Wieder eine echt geile Kameradschaft"****, schwelgt er in Erinnerungen.* ***„Andi Zauner war damals auch schon aktiv als Spielleiter gewesen. Wenn er nicht wäre, würde es den Verein heute auch gar nicht mehr geben."*** *Nun ist er also beim FC Ottendorf, wo er auch schon ein Engagement hatte. Das war damals zwei Jahre unter Steffen Gentner,* ***„bis ich Hüftprobleme hatte"****. Man kann für den sympathischen „Oldie" nur hoffen, dass Hüftprobleme bis zum Erreichen seines Ziels ausbleiben. Aber da hat auch Köger selbst ein Wörtchen mit zu reden. Ein Nierengurt hilft bei kalten Ausflügen mit dem Motorroller sicherlich fürs Erste…*



Fotos:
Steffen Köger
(Rundschau-Artikel aus der Karriere)

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Busse
Deine Meinung an: michael.busse@limpurg-fussball.de
FILL: eingetragene Marke seit 12/2017